Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 6 (1784)

Heft: 46

Artikel: Folgendes ist uns mit dem Ersuchen eingesandt worden, ihm ein Plätzgen in diesem Blatte zu gönnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Folgendes ist uns mit dem Ersuchen eingesandt worden, ihm ein Plätzgen in diesem Blatte zu gönnen.

„Mein Herr!„

„Es herrscht in vielen Häusern unter den Kindern eine Krankheit, die zwar nicht tödtlich — aber dennoch sehr gefährlich und von schröcklichen Folgen ist. Die Mütter geben ihr verschiedene Nahmen, wovon aber keiner den wahren Karakter, oder den Sitz dieser Krankheit treffend bezeichnet. Unverkennlich aber ist sie Halsstarrigkeit Eigensinn, vorsezlicher Ungehorsam. Ich habe schon oft gesehen, daß die Eltern mancherlei Mittel brauchten, z. E. Nasch- und Schleckwerk, Geld und andere Sachen, die aber gerade das Gegentheil bewürkten, indem die Anfälle der Krankheit immer mit verdoppelter Wuth wieder zurückkehrten.

Aus Liebe die ich für diese noch biegsamen Sprößlinge der Natur habe, will ich hier ein Rezept verschreiben, und öffentlich mittheilen, für welches man mir gewiß Dank haben soll, wenn es genau nach desselben Vorschrift gebraucht werden wird.

Nehmt frische Birkenschosse, so viel ihr mit einer Hand leicht fassen möget, bindet sie unten, wo ihr sie fassen wollet, mit einem guten Bindfaden zusammen, und schmieret ihnen, bei jedesmaligem Anfalle dieser Krankheit, ihren nakten Sitztheil damit, bis es wohl eingedrungen ist. Probatum est! — Ich bin ꝛc.

Ihr . . .